

des Prinzipalslagers anzusehen ist. Grau in grau wird da gemalt und der Kristallisationspunkt des den Verhandlungen gewidmeten Artikels lautet „harmonisch“ wie folgt:

„Und merkwürdig! Es wird auch offen vom Verband ausgesprochen, daß ihm an einer Lohnherabsetzung weniger gelegen ist als an der Arbeitszeitverkürzung. Ja, wenn es sich nur darum handelte, eine halbe Stunde Arbeit zu ersparen? Das ist es aber nicht, man will nicht etwa bei einem neunehalb- oder neunstündigen Arbeitstage stehen bleiben, sondern das Ziel der Wünsche ist der höchstens achtstündige Normalarbeitstag, eine internationale Forderung, zu deren Durchführung der jedesmalige 1. Mai-Kummel veranlaßt wird! Die pekuniäre Lage ist es also nicht, welche die Gehilfenschaft zu ihrem Vorgehen veranlaßt — ein Notstand liegt demnach nicht vor; es ist einzig und allein die internationale Seite, die andre wird nur, um der Sache einen angenehmen Anstrich zu geben, mitbetont. Nun meinen wir, daß das Buchdruckerwesen leider nicht in der glücklichen Lage ist, sich zu derartigen Demonstrationen gebrauchen zu lassen. Jedes Entgegenkommen in dieser Beziehung wäre Wasser auf diese internationale Mühle.“

Diese aus dem Prinzipalslager zu uns herüber-tönenden „Friedensklänge“ können die Gehilfenschaft mit einem befriedigenden Gefühl allerdings nicht erfüllen. Hoffentlich gewähren die Prinzipalvertreter in diesem Augenblick dennoch besseren Erwägungen Raum.

Der erste Neunstundenkampf.

Der erste Kampf um den Neunstundentag fällt in das Jahr 1870 zurück und zwar sollte in Wien und Pest zu gleicher Zeit vorgegangen werden. In Wien hatte der 1868er Tarif, welcher, um geregeltere Zustände wieder einzuführen, zwischen Gehilfen und Prinzipalen seit einer geraumen tariflosen Zeit wieder zu stande kam, bei den Gehilfen keine Verteidigung gefunden, jedoch man wollte Ordnung schaffen in der verheerenden Berechnungsweise, Arbeitszeit, sowie auch Bestimmungen über einen Minimallohn haben, und so wurde dieser bescheidene noch auf zehn Stunden basierende Lohnarif eingeführt. Im Jahre 1869 wurde von den Vertrauensleuten der Wiener Buchdruckereien eine Kommission gewählt, welche diesen lächerlichen Tarif revidieren sollte; die Aufbesserung aber, welche dieselbe vorgenommen hatte, war kaum der Rede wert und die schon damals lebhaft verlangte Verkürzung der Arbeitszeit nicht berücksichtigt. Eine gut besuchte Versammlung der Wiener Buchdrucker am 12. Dezember 1869 verwarf diesen Tarif fast einstimmig und beauftragte den Ausschuß des Fortbildungvereins mit Hingabe der Vertrauensmännertkommission, einen neuen Tarif auf Grundlage der 20 Kreuzer-Berechnung und der neunstündigen Arbeitszeit auszuarbeiten, und denselben sodann einer allgemeinen Buchdrucker- und Schriftsetzerverversammlung zur Beratung vorzulegen. Dieser Beschluß war wie ein elektrischer Funke unter die Wiener Buchdrucker gefahren, es folgten rasch aufeinander Versammlungen der Zeitungsetzer, Drucker und Schriftsetzer, welche sämtlich Herabsetzung der Arbeitszeit und dementsprechende Erhöhung des Lohnes forderten. Am 16. Januar 1870 wurde die allgemeine Versammlung abgehalten, welche sich mit dem neuen Tarifentwurf beschäftigten sollte, kaum war jedoch das Referat gegeben, so wurde ein Antrag eingebracht, auch diesen Tarif zu verwerfen und einen neuen, auf Basis der 24 Kreuzer-Berechnung und achtstündiger Arbeitszeit aufzustellen, derselbe mit begeisterten Worten begründet und der Ausschuß beauftragt, in sämtlichen Buchdruckereien eine schriftliche Abstimmung vornehmen zu lassen, um ein klares Bild über die Stimmung zu gewinnen.

Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Für 8 Stunden und 24 Kreuzer-Berechnung waren 696 Stimmen, für 9 Stunden und 20 Kreuzer-Berechnung 680 Stimmen, mithin für die erste Forderung eine Mehrheit von nur 16 Stimmen. Selbstverständlich konnte nach dieser Abstimmung für die leitenden Personen der Neunstundentag nicht mehr in Betracht kommen und man schlug deshalb der nächsten wieder gut besuchten Versammlung den Neunstundentag zur endgültigen Annahme vor. Nach einer scharfen Kritik über diese nach der Stimmung der letzten allgemeinen Versammlung kaum zu erwartende Abstimmung ging man mit großer Mehrheit auf den Neunstundentag zurück. Eine Kommission wurde beauftragt, sofort mit den Prinzipalen auf Grund des Tarifs Unterhandlungen anzunehmen und der Termin der Entscheidung auf den 3. Februar festgesetzt. Nur vier kleinere Buchdruckereien bewilligten den Neunstundentag und der Direktor Beck von der Wiener Staatsdruckerei gab das Versprechen ab, den Neunstundentag einzuführen, sobald die Mehrzahl der Prinzipale den neuen Tarif bezahle. Die am 6. Februar abgehaltene Versammlung hielt ein Zurückgehen von den Forderungen für unmöglich und beschloß, am nächsten Tage zu kündigen. Die Kollegen der Staatsdruckerei hatten vorher, gestützt auf das eben erwähnte Versprechen, erklärt, sich an der Kündigung nicht zu beteiligen.

Die Kündigung erfolgte mit einer fast beispiellosen Einmütigkeit. Gegen 1000 Kollegen, darunter ganze Personale, traten am 20. Februar in den Streik für den

Neunstundentag. In Pest war mittlerweile ebenfalls die Forderung des Neunstundentages an die Prinzipale gestellt worden, wobei es ebenfalls zum Streik kam, obwohl die dortigen Prinzipale nicht so abgeneigt waren, die Forderungen zu bewilligen und nach einigen Wochen auch wirklich bewilligten. In Wien waren nach Umsturz und Auszahlung, außer dem Personale der Staatsdruckerei, nur 47 „Kollegen“ stehen geblieben und man hoffte deshalb auf einen baldigen Sieg. Die Zeitungen hatten selbstverständlich ein düstiges Aussehen, sie wurden nur in geringem Umfange mit einer „Normalbeilage“, welche für alle Zeitungen gleichlautend war, meist durch Beilagen ersetzt, die übrigen Buchdruckereien behielten sich durch die stehengebliebenen „Hausreißer“ und „Streikbrecher“, die aber ebenfalls nicht zahlreich vorhanden waren.

Die Wiener Kollegen hielten vier Wochen tapfer aus, ihre Kassen hatten sich nicht geleert, aber es waren über 1500 Bedürftige neben den Budapester Kollegen zu unterstützen und dazu reichte die Steuerkraft der in- und ausländischen Kollegen nicht aus. Dies veranlaßte zunächst die Zeitungsetzer, einen „Ausgleich“ mit den Zeitungsbesitzern einzugehen, der ein paar Tage vorher von der Versammlung verworfen worden war. Das hatte zur Folge, daß bald darauf auch die übrigen Streikenden zur Wahl einer Ausgleichsdelegation schritten, die einen Vergleich mit den übrigen Buchdruckereibesitzern herbeiführen sollte. Einen Erfolg hatte diese Kommission nicht und so mußte man sich mit der Ertragung der Pesther Kollegen begnügen, um bei gelegener Zeit die Frage von neuem auf die Tagesordnung zu setzen. Allerdings erst nach einem Zeitraum von 25 Jahren wurde der Neunstundentag in Oesterreich eingeführt.

Korrespondenzen.

r. Frankfurt a. D. Der erste diesjährige Bezirks-tag, zu welchem sich ungefähr die Hälfte aller im Bezirke stehenden Mitglieder eingefunden hatte, fand am 15. März hier im Restaurant Bormärts statt. Beschlossen wurde u. a., in den größeren Druckorten eine rege Agitation zur Erlangung der Koalitionsfreiheit zu entfalten. Zu diesem Zwecke fand bereits am Nachmittag desselben Tages hier eine öffentliche Buchdrucker-Versammlung mit der Tagesordnung: Die Tarifbewegung des Jahres 1896 und wie stellen sich die Frankfurter Kollegen dazu, statt, zu welcher etwa 70 bis 80 Kollegen, auch Nichtmitglieder, erschienen waren. In seinem einleitenden, in jeder Beziehung vorzüglichen Referate wies der Bezirksvorsitzende Kollege Böy an der Hand einer umfassenden Statistik auf die überaus traurigen Verhältnisse hin, unter denen die größte Anzahl der im Bezirke stehenden Kollegen zu leiden hat und ermahnte alle Anwesenden, darauf hinarbeiten zu wollen, daß auch hier Wandel geschaffen werde. In der Diskussion sprachen sämtliche Redner, meistens Nichtmitglieder, im Sinne des Referenten. Schließlich wurde eine aus der Mitte der Versammlung eingebrachte Resolution einstimmig angenommen, welche das Verhalten der Vertreter des Verbandes der Deutschen Buchdrucker bei Gelegenheit der Verhandlungen mit den Vertretern des Prinzipalvereins für tadelhaft hält und erwartet, daß die Prinzipalität Frankfurts sowohl wie auch die der kleineren Bezirksdruckorte die Gehilfenforderungen anerkennt, insbesondere den § 152 der Gewerbeordnung zur Geltung kommen läßt resp. den Gehilfen die Zugehörigkeit zu derselben Organisation nicht verweigert, mit deren Hilfe dieselben glauben betr. Besserstellung ihrer Lage etwas erreichen zu können. — Am 28. März fand in Neu-damm eine zweite Versammlung statt, zu der sich sämtliche am Ort arbeitende Buchdrucker (etwa 65) eingefunden hatten. Kollege Böy behandelte hier das gleiche Thema, schließlich zu jedem erhaltend den Kollegen verlangend, für Erringung der Koalitionsfreiheit einzutreten. In welchem Umfange die Bekehrungsarbeit im Bezirke betrieben wird, dies ergab sich aus der mitgeteilten Statistik, nach welcher in 16 Druckorten neben etwa 204 Gehilfen 172 Lehrlinge stehen. Wie es in den 15 übrigen zum Bezirke gehörigen Druckorten, aus welchen nichts zu erfahren war, aussehe, dies lasse sich aus einer in letzter Stunde aus Solbin eingetroffenen Nachricht schließen, nach welcher dort neben 2 Gehilfen 14 Lehrlinge beschäftigt werden. In der sich an dies Referat knüpfenden regen Diskussion erklärte u. a. Herr Faktor Cronmayer im Namen seines Chefs, daß die Buchdruckerei Neumann auch in Zukunft für Verbandsmittglieder geschlossen sei. Eine weitere Auseinandersetzung verleitete der aufstrebende Beamte durch Aufzählung der Versammlung wegen vorgerückter Polizeistunde (10 Uhr!), es fand sich jedoch noch Gelegenheit, den Herren Anti-Verbandlern den Standpunkt klar zu machen, da sämtliche Versammlungsteilnehmer sich in einem andern Lokale wieder zusammen fanden. Die dritte Versammlung fand am 29. März in Landsherg a. W. statt. Leider hatten sich hier von den 21 am Orte befindlichen Kollegen nur 13 eingefunden. Dafür hatte Kollege Böy jedoch Gelegenheit, Herrn Herrmann aus Berlin die Suppe, die sich dieser acht Tage vorher hier einbrockte, gründlich zu verjagen, so daß verschiedene Teilnehmer erklärten, dem G. B. den Rücken kehren zu wollen. Hoffen wir, daß diese Agitation ihre berechtigten Früchte trägt. — In der Buchdruckerei König in Kärntin scheint irgend ein Notstand ausgebrochen zu sein, ob Feuer- oder Wassergefahr ist dem Schreiber dieses unbekannt; es wird dort seit Februar ein aktiver Soldat beschäftigt, jedenfalls nicht bezuß militärischer Ausbildung.

ah. Leipzig. In einer am letzten Sonntag abgehaltenen, mäßig besuchten allgemeinen Buchdrucker-Versammlung hier referierte Kollege May über die Bedeutung des bevorstehenden Gewerkschaftskongresses. Die zu diesem Kongresse vorliegenden Anträge, besonders die den Streik-Reservefonds und die Arbeitslosen-Unterstützung betreffenden, fanden eingehende Besprechung und der ganze Vortrag fand der Versammlung volle Anerkennung, worauf Kollege Eißler als Delegierter zum Gewerkschaftskongress und Kollege Riebel als Stellvertreter gewählt wurde. — Der Antrag auf Gründung eines Unterstützungs-fonds, welcher vom Kollegen Riebel damit motiviert wurde, daß es sich bei dieser Angelegenheit lediglich um eine vereinsgesetzlich zulässige Form handle, um die Unterstützung anderer Gewerkschaften (Gewerkschafts-kartell usw.) zu ermöglichen, rief eine lebhafte Debatte hervor. Entgegen der angebotenen Begründung wurden von einigen Rednern für die Verwaltung dieses Fonds größere Befugnisse gewünscht, namentlich in Bezug auf das Lohngebote, ähnlich wie sie die früher bestandene örtliche Tarifkommission gehabt habe; auch zur Agitation unter den nichtorganisierten Kollegen könne diese Institution Verwendung finden. Die Gegner dieser Idee hoben hervor, daß es unmöglich sei, den Vorstand des Gewerkschafts seiner natürlichen Funktionen, der Thätigkeit auf dem Lohn- und Arbeitsgebiete, zu entziehen und denselben damit zu einem reinen Verwaltungsapparate herabzuwürdigen; die Stärke eines Gewerkschafts könne nur in der zielbewußten einheitlichen Leitung desselben gesucht werden, während der angeregte Dualismus leicht zu Konflikten im eignen Lager Veranlassung gebe. Beschlossen wurde dann auch mit großer Mehrheit, den Unterstützungs-fonds nicht, wie aus der Mitte der Versammlung beantragt war, drei Personen, sondern nur einer Person (dem Kollegen Wilhelm Ritsche) zur Verwaltung zu überweisen und demselben zwei Revisoren (die Kollegen Paul Seibel und Herrn. Wische) zur Seite zu stellen. Schließlich erstattete Kollege Riebel noch Bericht über die Ursachen des in der Firma Gebr. Jungbans ausgebrochenen Streiks. Genannte Firma habe schon länger das Bestreben gezeigt, die organisierten Gehilfen durch unorganisierte zu ersetzen, um bei „der voraus-sichtlichen Arbeitseinstellung“ gesichert zu sein. Ein in letzter Zeit engagierter Gehilfe, namens Stoppler, der sich zur Wiederaufnahme in den Verband meldete, angeht um ein früheres Bergehen am Gewerkschaftsverein zu sühnen, in Wirklichkeit aber — nach seiner eignen vom Prinzipal bestätigten Aussage —, um unter diesem Deckmantel größeren Einfluß im Geschäft zu erlangen und dann mit den Verbandsgehilfen „reinen Tisch“ zu machen, bildete die entscheidende Veranlassung zu der Abwehr der Geschäftskollegen. Mit einem Manne mit solch frevel-hafter von der Firma gebilligten Lebensaufgabe, der sich auch sonst noch des besondern Schutzes seiner Prinzipale erfreut, wollte und konnte — nachdem obendrein schon einige Kündigungen erfolgt waren — das Personal nicht zusammen arbeiten und verlangte somit die Entlassung Stopplers. Es beantwortete einmütig den abköhligten Weisheit der Firma mit der Kündigung. Unschlüssig wurde das Verhalten der Junngbans Leipziger Buchdruckereibesitzer aufgenommen, welche trotz des von den Gehilfen gegebenen Berprechens, keinerlei Schritte, welche die friedlichen Tarif-verhandlungen sichern könnten, zu unternehmen, so wenig Einfluß auf ihre renitenten Mitglieder ausübe.

wg. München, 8. April. (Gautagsbericht.) Zu dem an den Osterfesttagen abgehaltenen bayrischen Gautage waren sämtliche Delegierte erschienen. Der Vorsitzende Kollege Seib hob in einem ausführlichen Bericht alle wichtigen Vorkommnisse seit Abhaltung des letzten Gautages vor zwei Jahren hervor. Der Mitgliederstand hat sich während dieser Zeit um 317 vermehrt und heute bereits die Zahl 1800 überschritten, die Gautasse eine Mehrzahl von 9000 Markt aufzuweisen. An Unterstützungen seien in diesen Jahren insgesamt 130.670,50 Mk. ausgegahlt worden. Auf die Gautasse entfielen hiervon 4748,25 Mk. und auf die Invalidentasse i. L. 9088 Mk. An die Zentralkasse wurden abgeliefert 60.111,97 Mk. Durch das Wachsen der Mitgliederzahl sei der diesjährige Gautag mit 51 Delegierten (gegen 41 vor zwei Jahren) beschickt. Die Geschäftsliste sei entsprechend der Mitgliederzahl gewachsen, der Einlauf 1894 betrug 1899, der Auslauf 1971; 1895 1995 bzw. 2116. Verwalter Bötsch beleuchtete die günstigen Kassen-verhältnisse der beiden letzten Jahre. Dem Vorstande und dem Kassierer wurden unter Anerkennung ihrer Thätigkeit Dedargen erteilt. Der 5. Punkt der Tagesordnung betraf die obligatorische Einführung des Correspondenten. Die Debatte nahm einen lebhaften Verlauf, da sich fast sämtliche Delegierte an derselben, teils für, teils gegen das Obligatorium beteiligten. Verschiedene Redner stellten die obligatorische Einführung des Correspondenten auf das dadurch erzielende große Agitations-mittel für unbedingt notwendig, auch wenn damit die notwendige Steuererhöhung verbunden sei. Die Delegierten aus Landshut und Regensburg, wo das örtliche Obligatorium seit längerer Zeit besteht, konstatierten, daß seit Einführung desselben gute Erfahrungen gemacht worden seien, die illegalen Verhältnisse sowie der Versammlungsbefuch hätten sich gebessert. Auf Anfrage erklärte Verwalter Bötsch, daß das Obligatorium 4000 Mk. jährlich abfordern würde. Die Mehrzahl der Delegierten sprach sich unter Anerkennung des großen agitatorischen Moments, das in der Obligatorisierung liegt, im Prinzip für dieselbe aus. Da jedoch die Einführung ohne Steuererhöhung nicht möglich, diese aber, namentlich

in der Provinz schwer durchführbar sei, so sei vorläufig davon abzugeben, namentlich da eine Agitation beabsichtigt wird, die neue Mitglieder nach einer Steuererhöhung sich auch wieder schwerer gestalten. Die Schwierigkeiten, welche der Einführung des Obligatoriums entgegenstehen und die Generalversammlung veranlassen, dasselbe abzulehnen, befinden auch bei der gawweisen Einführung. Auch siele jedwede Kontrolle über das Interesse am Corrweg (das ist ein Irrtum, Red.). Eine Steuererhöhung sei nur für Unterstützungszwecke thunlich. Folgender Antrag der Augsburger Delegierten: „Der Gautag wolle beschließen: das Obligatorium durch den Gau ist abzulehnen, hingegen ist den Mitgliedschaften die Verpflichtung aufzuerlegen, in der nächsten Zeit eifrig für die ortswweise Einführung des Obligatoriums zu agitieren, so daß mit dem Beginne des dritten Quartals dieser Gedanke seiner Verwirklichung entgegengehen kann“, wurde mit 32 gegen 12 Stimmen angenommen. Zum 6. Tagesordnungspunkte: Zuschuß zur Arbeitslosenunterstützung, wurden von den Mitgliedschaften Augsburg, Erlangen, Fürth, München, Nürnberg und Würzburg Anträge gestellt, die zwar betrefis Karenzzeit und Höhe der Unterstützung differierten, größtentheils aber eine Erhöhung der Leistung an Arbeitslose verlangten. Der Augsburger Antrag bezweckte außerdem noch in Bezug auf den Zuschuß zur Arbeitslosenunterstützung die Gegenseitigkeit mit anderen Gauen. Der Verwalter hielt einen erhöhten Zuschuß für die Konditionslosen bei dem jegigen Ueberfluß ohne Steuererhöhung für möglich, warnte jedoch vor Festsetzung desselben auf 50 Pf., was ein Defizit nach sich ziehen würde. Fast sämtliche Redner erwiderten sich für eine Erhöhung des Zuschusses, die Mehrzahl derselben für eine solche auf täglich 50 Pf. Jedoch findet diese bei der Abstimmung nach mehrstündiger Debatte nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit und es wurde der Antrag Rnk-Nürnberg auf Festsetzung von täglich 40 Pf. mit 43 gegen 7 Stimmen angenommen. Ferner wurde beschloffen, den erhöhten Zuschuß mit dem 1. Juli 1896 in Kraft treten zu lassen, dem Gauvorsstande jedoch die Ermächtigung zu erteilen, bei vorkommenden Coeventualitäten einen spätern Termin zur Einführung zu bestimmen. Unter Einbeziehung eines von den Mitgliedschaften München und Nürnberg gestellten Antrages wurde das Gaureglement soeben folgendermaßen dem Verbandsstatut angepaßt: b) An Mitglieder, welche im Gau Bayern arbeitslos wurden, kann zu dem vom Verbands zu leistenden Unterstützung ein Zuschuß von 40 Pf. pro Tag auf die Dauer von 70, bezw. 140, bezw. 280 Tage gewährt werden, sofern dieselben inelgemein mindestens 100, bezw. 150, bezw. 750, davon aber im Gau Bayern mindestens 50 volle Wochenbeiträge entrichtet haben. Abgereichte, welche innerhalb eines Jahres wieder zurückkommen sowie vom Militär Kommende treten sofort, später Zurückkehrende nach sechs-wöchentlicher Kondition in ihre alten Rechte bezüglich des Arbeitslosenzuschusses ein.“ Die letzten drei Zeilen des Absatzes 4 § 12 wurden durch folgende ersetzt: „Kleinere Orte, in welchen weniger als 10 Mitglieder sich befinden, können in Wahlkreise von mindestens 20 Stimmen eingeteilt werden oder sind der nächstgelegenen Mitgliedschaft anzuzuteilen. Maßgebend zur Wahl ist stets der Mitgliederbestand des dem Gautage vorhergehenden abgeschlossenen Quartals.“ Die Tarifrage beschäftigte den Gautag in eingehendster Weise. Nach dreistündiger Diskussion folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gautag beschließt, es sei der Vorgesetztenvertreter des Gaus Bayern zu beauftragen, mit aller Entschiedenheit für die neunstündige Arbeitszeit unter Erhöhung der Grundpositionen um 15 Proz. einzutreten. Desgleichen soll der Vertreter für die Durchführung der Stettiner Resolution eintreten.“ Sodann wurde noch folgende Resolution gefaßt: „Die beim bayrischen Gautag anwesenden Maschinenmeister (Delegierte) erklären sich mit der Leipziger Resolution voll und ganz einverstanden. Unter voller Aufrechterhaltung des § 32 des 1890er Tarifs werden die Vorgesetztenvertreter aufgefordert, dafür einzutreten, daß das Bedienen mehrerer Maschinen, sowie das Einlegen durch Maschinenmeister nicht zulässig ist, und letzteres entschieden nicht zu den Obliegenheiten des Maschinenmeisters gehört.“ Betreffs des Antrages aus Nürnberg: „Der Gautag wolle bezüglich der Kollegen, welche, ohne daß ein moralischer oder sonstiger Zwang zur Anwendung gelangt, der Prinzipalskaffe oder dem Gutenbergsbund oder der Freien Vereinigung angehören, einen für die Mitgliedschaften als Direktive geltenden Beschluß fassen, wurde nach kurzer Debatte folgender Antrag einstimmig angenommen: „An den Zentralvorstand ist der Antrag zu stellen, sofort nach Regelung der Tarifrage einen Beschluß herbeizuführen, wonach jedem Mitgliede bei Gefahr des Ausschlusses verboten sein soll, gegenrührigen Vereinen anzugehören.“ Als Delegierter zum Gewerkschaftskongresse für Bayern wurde Kollege Seitz gewählt. Der Gautag sprach sich gegen den Zentralfond aus. Den streikenden Tuchmachern in Kotbus befandete in Anbetracht ihres wahrhaft heroischen Kampfes gegen das isolierte Unernehmen die Versammlung ihre Sympathie dadurch, daß sie ihnen 200 Mk. als Unterstützung aus der Gautafse überwieft. Aus diesem Anlasse wurde der Gauvorsstand ermächtigt, in dringenden Fällen eine Geldunterstützung bis zu 200 Mk. an im Auslande befindliche Arbeiter zu gewähren. Größere Summen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Mitgliedschaften. — Der Gaubeitrag, die Remuneration und Diäten bleiben in bisheriger Höhe (Diäten für die aus-

wärtigen Delegierten 7 Mk., für die Münchener 4 Mk.). Montagabend 6 Uhr wurden die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

Kundschau.

Den dritten internationalen Buchdruckerkongress beruft die geschäftsführende Kommission soeben auf den 5. August nach Genf ein. Die provisorische Tagesordnung lautet: 1. Bestimmung des Kongressbüros. 2. Bericht der Ausschickskommission des internationalen Buchdruckersekretariats über den Stand des letztern. 3. Entgegennahme eines Berichtes der nationalen Verbände über den Stand der Sozialgesetzgebung in ihren Ländern, soweit dadurch die Hilfsmittelorganisation betroffen wird. 4. Revision des Reglements für das internationale Buchdruckersekretariat (Antrag des Verbandes der Deutschen Buchdrucker). 5. Schaffung einer internationalen Referentkaffe (Antrag der Ausschickskommission). 6. Weitere Anträge von Verbänden. 7. Statistisches Wesen. 8. Maßnahmen gegen rentierte Verbände. 9. Wahl des Verbandes, der das internationale Sekretariat zu bestellen hat. 10. Festsetzung des Ortes und der Abhaltungszeit des nächsten internationalen Kongresses. — Die Verbandskollegen mögen die Tagesordnung eingehend in Beratung ziehen.

Eine „Ausverschämtheit“ nennt Blante in seinem Monitor die Anträge unserer Berliner Druckerkollegen zu den gegenwärtigen Tarifverhandlungen. Besonders die Forderung für das Bedienen einer zweiten Maschine ist ihm ein Unbilden, denn der Maschinenmeister erhalte seine vorschrittsmäßige Zeit bezahlt und habe einfach zu arbeiten „wo und wann es was zu thun gibt“. Daß eine jede Maschine dem Arbeiter aber so viel täglich einbringt und schon darin die Berechtigung einer bessern Entlohnung für das gleichzeitige Bedienen mehrerer derselben liegt, ist für Leute, die in dem Arbeiter nur lediglich ein Bereicherungsojekt sehen, natürlich unverständlich. Der heilige Profit darf eben keine Schmälerung erleiden und deshalb hat der Arbeiter in dessen Interesse zu arbeiten bis er umfällt — das ist das eitsche Programm des Herrn Blante und damit basta.

Das Bismil der Ober-Gutenbergsbündler über ihren Abfall bei der Vertretung zu den Tarifverhandlungen wird jetzt selbst den Prinzipalen zu einseitig. „Der jammervolle Ausgang der Urwahlen für den Gutenbergsbund hat bewiesen, daß selbst da, wo rechtzeitig Kandidaten aufgestellt wurden, die Beteiligung an der Wahl seitens seiner Mitglieder eine klägliche war“, heißt es in der Zeitschrift, und nun Biplag lach dich!

Stilübungen aus einem hinterpomerischen Konditionsangebot. ... Die Stelle ist dauernd, event. Lebensstellung und sozusagen eine fast selbstständige. ... Aus diesen Grunde haben Sie die Leitung des Geschäftes und die Beaufsichtigung des Personals (z. B. zwei Lehrlinge) mit zu übernehmen. Im Korrekturlesen sind Sie ja bewandert; ich mache aber darauf aufmerksam, daß Sie für verdruckte Sachen vollen Ersatz zu leisten haben. An Gehalt zahle ich — 18 Mk. Ueberstunden à 25 Pf. mit Ausnahme der an den beiden Wochentagen. ... Falls Sie Kommern sind werden wir uns schon vertragen.“ Kommentar überflüssig.

Die beiden Berliner Maschinenmeistervereine, Gutenbergs und Verein der Berliner Buchdrucker, haben sich zu einem Vereine Berliner Buchdrucker-Maschinenmeister des Verbandes der Deutschen Buchdrucker verschmolzen. Wir wünschen dem Vereine, der lediglich die Förderung der Verbandsprinzipien bezweckt, das beste Getheden.

Sämtliche Seper der Firma Herzog in Mainz legten diesen Montag plötzlich die Arbeit nieder. Ueber die Ursache und den Verlauf des Streiks verlaute bisher noch nichts Näheres. Der Ausstand ist um so verwunderlicher, als die Firma seiner Zeit die Verbandsmitglieder ausprüerte und unsern Wissens nur noch Nichtverbändler beschäftigte.

Preßurteilungen. Ganz besonderer Aufmerksamkeit seitens der Staatsanwaltschaft erfreut sich die Thür. Tribüne. Im November vorigen Jahres erhielt der Redakteur Gildenberg eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung in 18 Fällen. Bei der Verhandlung hierüber fand die Staatsanwaltschaft noch zwei Fälle hinzu und wollte nun jeden dieser Fälle besonders bestrafen wissen, wobei eine erkleckliche Summe herausgekommen wäre. Der Gerichtshof ging darauf nicht ein, sah vielmehr die 20 Fälle für eine fortgesetzte Handlung an und erkannte auf 5 Monate Gefängnis. Im Dezember hat nun die Staatsanwaltschaft noch einen früheren, aus dem Vorwärts abgedruckten Artikel entdied, der dem Redakteur des letztgenannten Blattes 6 Monate Gefängnis einbrachte, und es kamen nun bei der jüngst stattgefundenen Verhandlung über diesen Posthumus noch 3 Monate Gefängnis für den Redakteur Gildenberg hinzu. Bei Festsetzung der Strafe ist die „Tendenz des Blattes“ mit maßgebend gewesen, es wird in solchem Falle bekanntermäßen aus der Tendenz geschlossen, daß dies oder jenes anzunehmen sei und damit gerichtshch festgestellt, daß wenn zwei dasselbe sagen es doch nicht dasselbe ist, eine Auffassung, welche die weiteste Auslegung zuläßt und über die streng juristische Begründung hinweghilft. Eine ähnliche Auffassung scheint bei dem Urteile gegen die Thür. Tribüne betr. des Falles „Sang an Stenglein“ obgewaltet zu haben. Während der Redakteur des letztgenannten Blattes, der doch bloß den Artikel nachgedruckt hatte, zu einem Monate Gefängnis verurteilt wurde, hat

die Quelle, der Wit in Berlin, nur 50 Mk. zu zahlen. — Die in Berlin erscheinende sozialistische polnische Zeitung hat einen katholischen Parrer beleidigt, was deren Redakteur Bichody mit einem Monat Gefängnis zu büßen hat, ferner kostet die Beleidigung eines Fabrikherrn dem in Döhlen erscheinenden Jaggenossen 200 Mk., die Beleidigung eines Rechtsanwaltes der Neuen Freien Presse in Wänden die gleiche Summe.

Der Jahresbericht des Unterstützungsbereins für Buchdrucker und Schriftgießer in Tirol und Vorarlberg pro 1895 weist einen Mitgliederbestand von 157 neben 32 Nichtmitgliedern auf. Hierzu kommen 38 Lehrlinge und 34 Hilfsarbeiter. An Unterstützungen waren im Berichtsjahre zu zahlen 1604,80 fl. Krankengeld, 60 fl. Begräbnisgeld, 365,50 fl. Invalidengeld, 140 fl. Witwen-Abfertigung, 89 fl. Waisengeld, 510,39 fl. für Arbeitslose am Ort, 1657,60 fl. für solche auf der Reise und 29,20 fl. außerordentliche, insgesamt 4456,49 fl. Vermögensstand am Jahreschlusse 17 700,59 fl. Die Zahl der Druckereien im Bezirke beträgt 42 in 21 Druckorten, an Schriftgießereien ist nur eine vorhanden.

Aus Anlaß des Vubapaster Streifs sind nach Prinzipalsangaben in der Destrer-Ungar. Buchdr.-Ztg. etwa 600 Arbeiter und Arbeiterinnen zu 10, 20 fl. und noch höherer Strafe verurteilt worden. Dies dürfte die dortigen Buchdruckereibesitzer noch lange nicht vor weiteren Ausständen schützen; letztere dürften wohl künftig durch den sogenannten passiven Widerstand anstatt mit Kontraktbruch eingeleitet werden.

Geborben.

In Homburg v. d. G. am 3. April der Seper Adolf Heiland, 24 Jahre alt — Schwindlucht.

In Bitta am 1. April der Seper Wilhelm Keller, 58 Jahre 5 Monate alt.

Briefkasten.

R. in Neustadt a. G.: Bitte gezwungenermaßen einmal zurück. — W. in Düsseldorf: Welches Buch meinen Sie? Kürschners Weltsprachen 3,60 Mk. oder Heyjes Fremdwörterbuch für 2 Mk.? — K. in Berlin: 1,50 Mk. — L. in S.: Vorher Betrag einsenden; 5,50 Mk. — O. in Bremen: 3 Mk.

Verbandsnachrichten.

Bezirk Jena. Die erste Bezirksversammlung findet am 10. Mai in Saalfeld statt. Anträge zu berathen sind bis zum 3. Mai an Paul Fiedler, Jena, Biegemühlengasse, zu senden.

Füren. Die am 28. März abgehaltene Mitgliederzusammenkunft beschloß, unter dem Titel Fürener Gutenbergs-Verein einen Ortsverein ins Leben zu rufen. Folgende Kollegen wurden in den Vorstand gewählt: Robert Mumm, Vorsitzender; Paul Tzschirner, Kassierer; Max Rüttgers, Schriftführer; Jos. Ruffbaum, Bibliothekar; Karl Bohle, Oberwart Agier, Reviseurs. Zur Gründung einer Bibliothek eruchen wir die verehrlichen Vereine und Mitglieder um gefällige Ueberlassung etwaiger überzähliger Bücher. Desbezügliche Sendungen nimmt Kollege Mumm, Holzstraße 14, dantend entgegen.

Gärtig. Der Gieser Oskar Kargel aus Berlin und der Seper Wilhelm Hillebrecht werden hierdurch aufgefordert, den hier erhaltenen Vorwurf sofort zurückzugeben.

Girkeberg i. Schl. Der Seper Heinrich Kasper aus Wetzelsdorf in Böhmen, angeblich nach der Schweiz in Kondition gereift, wird hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen sein Buch einzulösen, widrigenfalls Ausschluss beantragt wird.

Jena. Der Seper Karl Träger aus Rünzberg i. B., zuletzt in Saalfeld a. S., jetzt in München konditionierend, wird ersucht, bis zum 20. d. sein Buch einzulösen; andernfalls müßte der Ausschluss erfolgen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Lörach der Seper Gustav Calame, geb. in Lörach 1875, ausgel. das. 1894; war schon Mitglied. — In Lahr der Seper August Rohmer, geb. in Straßburg 1876, ausgel. das. 1894; war noch nicht Mitglied. — R. Goldschagg in Freiburg i. B. Mägelseckstraße 22.

In Forzheim der Seper R. B. Kienzle, geb. in Bruchsal 1867, ausgel. das. 1885; war schon Mitglied. — In Stuttgart der Galbanoplastiker Karl Schüller, geb. in Braunschweig (D.-M. Künzelsau) 1874, ausgel. in Stuttgart 1892; war schon Mitglied. — Karl Knie in Stuttgart, Rosenstraße 32, I.

Weise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat Februar. a) Auf der Reise: Uebernommen vom vorhergehenden Monat 129 Mitglieder, aus Kondition kamen 137, aus dem Auslande 15 (darunter 6 Mitglieder gegenrühriger Vereine), aus konditionslosem Aufenthalte 14, krank waren 9, zusammen 304 Mitglieder (261 S., 41 Dr., 2 G.), darunter 34 Mitglieder gegenrühriger Vereine; hiervon traten wieder in Kondition 101 Mitglieder, gingen ins Ausland 39 (darunter 17 Mitglieder gegenrühriger Vereine), konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 18, krank wurde 1, ausgefeuert 1, der Nachweis hörte auf bei 18, auf der Reise verblieben 126, zusammen 304 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden verausgabt:

2271 Tage à 1 Mt. — 2271 Mt., 1734 Tage à 75 Pf. — 1300,50 Mt., an Porto und Remuneration 81,96 Mt., in Summa 3653,46 Mt.

b) Am Ort: Ueberronnen vom vorhergehenden Monat 226 Mitglieder, neu hinzugekommen 299, zusammen 525 Mitglieder (440 S., 75 Dr. und 10 G.); hiervon traten wieder in Kondition 323 Mitglieder, gingen auf die Reise 18, wurden krank 4, ausgesteuert 17, gingen vom Beruf ab 1, arbeitslos verblieben am Schlusse des Monats 162, zusammen 525 Mitglieder. — An Tagesgeldern wurden verausgabt: 7793 Mt. für ebensolche Tage.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen durchaus thätigen

Illustrationsdrucker

der auch im Platten- und Farbendrucke firm ist. Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittes an **Rheinhard & Sohn**, Universitäts-Buchdruckerei in Basel (Schweiz). [499]

Tüchtiger Schriftgießer

der auf französischer Komplettmachine gut eingearbeitet ist und tüchtig

Galvanoplastiker und Stereotypen

selbständiger Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei der

Ersten Ungar. Schriftgießerei-Aktien-Gesellschaft. Budapest, VI, Döbessyasse 32. [486]

Accidenzsetzer

seit Jahren in einer der hervorragendsten Accidenzdruckereien Berlins an erster Stelle thätig (ungekündigt), mit der modernen Satztechnik nach jeder Richtung hin vertraut, in technischer sowie in jeder andern Beziehung befähigt, ein Sezerpersonal zu leiten, sucht persönlicher Verhältnisse wegen anderweitige Stellung als Accidenzsetzer resp. als Faktor einer mittlern Berliner Buchdruckerei. Werte Offerten unter Nr. 495 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Strebl. Accidenz-Buchdrucker

auf Kegelrdruckpresse ganz besonders eingerichtet, sucht nach soeben beendeter vierjähriger Lehrzeit zur weiteren Ausbildung Stellung als solcher. Prima-Zeugnis steht zur Seite. Werte Offerten erbeten an **Nichter**, Leipzig-Gohlis, Weichstraße 12, II. [490]

Schriftsetzer

im Setzungs-, Annoncen-, Wert- und Tabellenfuge tüchtig sucht zum 27. April oder auch später dauernde Kondition Offerten an **Karl Schmidt**, Schriftf., Triptis i. Thür

Junger, i. **Waldenmeister**, durchaus i. im Wert-, Zil- u. Plattendr., m. Deut. Gasim. vertr., sucht sof. dauernde Kond. Off. erb. an **H. Sch.**, Dresden-N., Elbgäßchen 4. [498]

Junger **Wert- und Zeitungsetzer**, auch im Inseraten-, Tabellen- u. leichten Accidenzsetz erfahren, 22 Jahre alt, kathol., sucht Kondition. Eintritt 20 April event. sofort. Werte Offerten erbeten an **Max Soße**, Salzweber, Bollweberstraße 3. [485]

Für 3 Mark verschicke überall hin frei gegen Voreinsendung einen prima blau und weiss gestreiften

Schutzkittel
aus schwer. waschechtem Hausmacher-Regatta. Neues praktisches System: Halb offen, ganz offen, ein oder zwei Schulterknöpfe. — Körpergrößen-Angabe.

Maschinen-Sicherheits-Anzüge
aus echt bl. Segeltuch, komplett 4 Mark.

H. Lion
mechanische Kleiderfabrik
Düsseldorf.

Gold-Medaille Muster-Schutz.

Hörig. Von heute ab wird das Reisgeld von 6 bis 7 Uhr abends und Sonntags von 9 1/2 bis 10 Uhr vormittags ausgezahlt.

Gildesheim. Dem Sezer Anton Platz aus Eutingen, geb. 18. Juli 1875 (Schweiz, App.-Bund 1522), ist die Pöb. Nr. 14470 im Buch einzutragen.

Milhausen i. E. Infolge Demission und Abreise verschiedener Vorstandmitglieder setzt sich der Vorstand des Bezirksvereins Milhausen folgendermaßen zusammen:

Man verlange gratis den Graph. Anzeiger Halle-Saale.

Graphischer Anzeiger Halle-Saale

Die graphische Verlag-Anstalt Expedition des Graphischen Anzeigers in Halle-Saale umfasst:

1. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

2. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

3. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

4. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

5. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

6. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

7. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

8. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

9. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

10. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

11. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

12. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

13. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

14. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

15. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

16. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

17. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

18. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

19. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

20. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

21. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

22. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

23. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

24. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

25. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

26. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

27. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

28. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

29. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

30. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

31. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

32. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

33. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

34. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

35. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

36. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

37. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

38. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

39. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

40. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

41. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

42. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

43. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

44. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

45. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

46. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

47. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

48. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

49. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

50. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

51. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

52. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

53. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

54. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

55. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

56. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

57. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

58. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

59. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

60. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

61. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

62. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

63. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

64. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

65. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

66. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

67. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

68. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

69. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

70. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

71. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

72. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

73. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

74. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

75. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

76. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

77. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

78. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

79. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

80. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

81. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

82. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

83. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

84. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

85. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

86. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

87. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

88. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

89. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

90. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

91. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

92. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

93. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

94. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

95. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

96. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

97. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

98. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

99. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

100. **Verlags-Organisanda**
a) In Halle-Saale: 1. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 2. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale) 3. **Verlags-Organisanda** (Halle-Saale)

Berlin.

Deffentliche Versammlung

aller in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins und Umgegend

Freitag den 17. April 1896, abends 8 Uhr, im **Louisenstädtischen Konzerthaus**, Alte Jakobstraße 37.

Tagesordnung: 1. Wie feiern wir den 1. Mai? 2. Woburd ist eine Verständigung unter den Schriftgießern Deutschlands möglich? 3. Verschiedenes.

Bei der übergroßen Tragweite der in Frage stehenden Punkte obiger Tagesordnung ist es unerlässliche Notwendigkeit, daß jede in Schriftgießereien beschäftigte Person erscheine. **Der Einberufer.** 494

Verein der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins und Umgegend.

Dienstag den 28. April, abends 8 Uhr, im **Louisenstädtischen Konzerthaus**, Alte Jakobstraße 37:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Halbjährlicher Kassenbericht; 2. Vereinsmitteilungen (1. Waiseler); 3. Remuneration des Vorstandes; 4. Wahl des Vorstandes und der Revisoren; 5. Verschiedenes. **Der Vorstand.** [484]

Bonn. Samstag den 18. April: Orts-Versammlung. Der Vorstand.

Dresden. Sonnabend den 18. April, abds. 9 Uhr: Gaunmitglieder-Versammlung im kl. Saale des **Tr**